

Telemann und Frankreich

La France et Telemann



Eine Wanderausstellung des
Zentrums für Telemann-Pflege und -Forschung
im Kulturamt der Landeshauptstadt Magdeburg

Magdeburg 1999 / 2014

... heut zu Tage alles bey uns Frantzösisch seyn muß.
Christian Thomasius, 1687

Georg Philipp Telemann wurde in eine Zeit hineingeboren, die überaus stark vom Vorbild Frankreichs geprägt war: Architektur, Literatur, Sprache, Moden ... Auch die deutsche Musik geriet unter den Einfluß der Kompositionen eines Jean-Baptiste Lully und eines André Campra, die auch Telemann zu seinen Vorbildern zählte.

Je suis grand Partisan de la Musique Françoise, je l'avoue. – Ich muß gestehen, daß ich ein grosser Liebhaber der Frantzösischen Music sey.

Dieser Satz Telemanns aus einem Brief an seinen Hamburger Kollegen Johann Mattheson (1717) ist ein Geständnis. Wie ein roter Faden zog sich die Auseinandersetzung mit der französischen Musik durch Telemanns Leben. Er engagierte sich für die Verbreitung des französischen Stils in Deutschland, zugleich machte er die deutsche Musik in Frankreich bekannt. Er komponierte eine große Anzahl von Ouvertürensuiten, französisch beeinflusste Cembalo- und Kammermusik, einen „Französischen“ Kantatenjahrgang (1714/15) und französische Motets. Telemann trug Wesentliches zur Verbreitung und Weiterentwicklung der französischen Ouvertürensuite in Deutschland bei und wirkte vorbildgebend auf seine Zeitgenossen. Viele seiner Konzerte zeigen französische Stilelemente. Telemann übersetzte französische Opernlibretti und brachte sie in seiner Vertonung auf die Hamburger Opernbühne.

... Er folget zuweilen der Welschen, zuweilen der Französischen, oftmahls auch einer vermischten Art im Setzen seiner Stücke.

Johann Christoph Gottsched, 1728

Auch wenn Telemann sich zum französischen Stil bekannte, so kopierte er ihn nicht, sondern schuf durch die Synthese von französischen, italienischen, polnischen und deutschen Stilelementen einen neuen, den „vermischten“ Geschmack in der Musik.

Daß aber Telemann und Hendel nicht noch unendlich bessere Ouvertüren als Lully gemacht haben sollen, dießes lasse ich mir nimmermehr einreden.

J. J. Quantz 1753

... Meine längst-abgezielte Reise nach Paris ...

Von Oktober 1737 bis Mai 1738 währte Telemanns Aufenthalt in Paris. Hier, in der französischen Kunst- und Musikmetropole, feierte der Komponist seine größten Erfolge. Schon vor seiner Reise kannte man seine Werke, insbesondere die *Tafelmusik* und die in Paris nachgedruckten Kammermusikwerke. Seine 1738 mit königlichem Privileg gedruckten Pariser Quartette (*Nouveaux Quatuors*) wurden von den besten Pariser Virtuosen vorgestellt und machten ihn bei Hofe und in der Stadt gleichermaßen bekannt. Nicht wenige Exemplare wurden von Mitgliedern der Königlichen Familie und anderen hochstehenden Personen erworben. Sein *Grand Motet* „*Deus judicium*“ (71. Psalm) erklang vor einem auserlesenen Publikum in den berühmten *Concerts spirituels*. Telemann besuchte Aufführungen von Rameaus neuer Oper *Castor et Pollux* und vermutlich auch von Lullys *Atys*. Auch andere Musiksphären, wie z.B. die *Opéra comique* des Jahrmarkts St. Germain, wird er studiert haben. Er besichtigte die vieldiskutierte „*Augen=Orgel*“ des Pater Castel und veröffentlichte 1739 eine Beschreibung dieses Farbe und Musik verbindenden Instrumentes.

... on joue tous les jours dans nos Concerts les symphonies de Telemann & de Hasse.

... alle Tage spielt man in unseren Konzerten die Symphonien von Telemann und Hasse.

Toussaint Rémond de Saint-Mard, 1741.

Telemann kehrte zurück nach Hamburg, seine Musik blieb in Frankreich. In Paris erschienen weitere Kammermusikwerke im Druck, man führte sie in den *Concerts spirituels* und an anderen Orten auf. Telemanns Instrumentalmusik galt als beispielhaft. 1753 eröffnete eine Ouverture Telemanns die Aufführung von Pergolesis *La serva padrona*, welche den legendären Buffonistenstreit einleitete.

Ob jener seine Pariser-Reise zum lernen oder lehren angestellt gehabt, stehet im Zweifel. Ich glaube mehr zum letzten, als erstem Zweck.

Johann Mattheson, 1739

Telemanns Erfolge in Paris wurden von der deutschen Musikwelt ohne Neid anerkannt. Seine Pariser Erfahrungen wirkten sich auf die Werke der folgenden Jahre aus. Telemann komponierte 1746 eine im französischen Stil gehaltene Matthäuspassion, er befaßte sich in den 1750er Jahren intensiv mit dem französischen Rezitativ. Als über 80jähriger widmete sich er noch einmal der Komposition großer Ouvertürensuiten – eine Reminiszenz an die Erfolge der Jugendzeit?

Er ist ein Moderner in dem großen Streit der Alten und der Modernen, und er glaubt an den Fortschritt ... Man sieht, daß Telemann auf allen musikalischen Gebieten: Theater, Kirche oder Instrumentalmusik, am Ausgangspunkt der großen modernen Strömungen steht.
Romain Rolland, 1919

Der französische Schriftsteller und Musikwissenschaftler Romain Rolland (1866–1944) gehört zu den Wiederentdeckern Telemanns. Seine Schriften zu Telemann, die 1919 veröffentlichten Beiträge *Memoiren eines vergessenen Meisters* und *Die Entstehung des klassischen Stils in der Musik des 18. Jahrhunderts* sind noch heute lesenswert.

Zur Ausstellung

Die Wanderausstellung geht auf die Ausstellung „Telemann und Frankreich – Frankreich und Telemann“ zurück, die anlässlich der 14. Magdeburger Telemann-Festtage vom 12. März bis 26. April 1998 in Magdeburg zu sehen war. In dieser groß angelegten Exposition wurde anhand von zahlreichen Originaldokumenten (darunter Autographe und Drucke Telemanns, zeitgenössische französische Musikinstrumente, Kupferstiche, Landkarten und Druckschriften) Telemanns Annäherung an die französische Musik, seine Reise nach Paris und das Nachwirken dieser Reise dargestellt. Es wurden Wechselbeziehungen zwischen französischer und deutscher Musikszene

angedeutet. Das gliedernde Gerüst bildete der Lebensweg Telemanns.

Die Wanderausstellung übernimmt diese Konzeption und wird über einen längeren Zeitraum auf Telemann als einen bedeutenden Vertreter europäischer Musikkultur des 18. Jahrhunderts aufmerksam machen.

Virtueller Ausstellungsrundgang:

<http://telemann.magdeburg.de/ausstellung/index.html>



Buch zur Ausstellung:

Telemann und Frankreich – Frankreich und Telemann, hrsg. von Ralph-Jürgen Reipsch und Wolf Hobohm, Oschersleben 1998, EUR 20,40, ISBN 978-3-932090-25-7

Telemanns Biographie in Stichworten

- 1681 Magdeburg, Geburt am 14. März als Sohn eines Geistlichen, Besuch der Altstädtschen und der Domschule, erste Kompositionsversuche
- 1694 Zellerfeld, Schulbesuch, Kompositionen für Kirche und Stadtmusik
- 1697 Hildesheim, Besuch des Gymnasiums Andreanum, Kompositionen für die Schule, Kirchenmusik, Reisen nach Hannover und Braunschweig, wo er französische und italienische Musik kennenlernt
- 1701 Examen in Magdeburg
- 1701 Leipzig, Jurastudium, Gründung und Leitung eines Collegium musicum, Sänger und künstlerischer Leiter der Oper, Kirchenmusik, Opern für Weißenfels und Leipzig, 1704 Organist an der Neuen Kirche
- 1705 Kapellmeister in Sorau (Zary), Aufenthalt in Krakau und Pleß (Pszczyna), Berührung mit französischer und polnischer Musik

- 1708 Eisenach, Konzertmeister, später Hofkapellmeister, Einrichtung einer französisch orientierten Kapelle, Komposition von Kirchen- und Instrumentalmusik
- 1712 Frankfurt am Main, Musikdirektor, Kirchenkantaten, Gelegenheitswerke, Orchester- und Kammermusik, Leitung eines Collegium musicum, 1715 Beginn der Verlegertätigkeit (bis 1740)
- 1721 Hamburg, Kantor am Johanneum und Musikdirektor der fünf Hauptkirchen, künstlerischer Leiter der Oper, öffentliche Konzerte, Kirchenkantaten, Passionen, Opern (darunter einige nach französischen Vorlagen), Gelegenheitsmusiken usw., Lieferung von Kantaten nach Eisenach und Frankfurt am Main
- 1737 **September 1737 bis Mai 1738 Parisreise**
- 1755 Beginn der letzten, durch große Vokalwerke gekennzeichneten Schaffensperiode (*Der Tod Jesu, Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu, Das befreite Israel, Der Tag des Gerichts, Ino* usw.)
- 1767 am 25. Juni in Hamburg gestorben

Informationen zur Ausstellung / Leihbedingungen:



Landeshauptstadt Magdeburg
Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung •
Schönebecker Str. 129 • D-39104 Magdeburg • Tel.:
(+49) 0391 - 5406755 • Fax: (+49) 0391 - 5406798

Herausgeber: Zentrum für Telemann-Pflege und
-Forschung Magdeburg 1999/2014
Texte und Redaktion: Ralph-Jürgen Reipsch

